

Ein Schatz für die Römervilla

Bernhard A. Greiner bekommt leuchtende Augen: 248 Münzen aus der Sammlung eines Historikers wurden der Römervilla Grenzach vermacht. Auch Schulklassen sollen sich darüber freuen.

■ Von Sebastian Kurtenacker

GRENZACH-WYHLEN Bereits als Studenten hatten Peter und Willi Halfter angefangen, Münzen zu sammeln, wie Willi Halfter im Gespräch sagt. Begonnen hatte es mit zwei gefälschten Alexander-Münzen aus Griechenland, die die beiden an der Uni in Tübingen prüfen ließen. Fündig mit echten Münzen wurden die Sammler später oftmals in den Semesterferien, wenn es in den Mittelmeerraum ging. Wenn sie bei Besuchen von Antikmärkten und Basaren oder Antiquitätenläden nach „altem Geld“ fragten, seien sie eigentlich immer fündig geworden – mal günstiger, mal teurer. Das war in den 1970er Jahren. Seither sind viele Münzen auf vielen Reisen zusammengekommen. Die meisten der fast 250 Münzen stammen aus der Römerzeit bis zur nachchristlichen, byzantinischen Epoche des vierten und fünften Jahrhunderts. Sesterzen, Asse, sogar Denare.

Die Sammlung des verstorbenen, promovierten Historikers und Lehrers Peter Halfter hat ihren Schwerpunkt in der oströmischen Region der byzantinischen Zeit. Aber auch einige Stücke aus Asien umfasst die Sammlung. Die Münzen sind



Hanne Wagemann-Halfter überreicht zusammen mit ihrem Enkelsohn Arne die Münzsammlung ihres verstorbenen Mannes Peter Halfter an die Grenzacher Römervilla und den Vorsitzenden des Vereins für Heimatgeschichte Bernhard A. Greiner.

FOTO: SEBASTIAN KURTENACKER

aus Eisen, Messing, Silber, versilbert mit einem Eisenkern oder hohle Münzen – von ganz klein bis ganz groß. Auch so genannte Schlüsselprägungen sind dabei – Münzen, die für eine Epoche von zentra-

ler Bedeutung sind, in die man sie einordnen und zuordnen kann. So sind bei einigen Stücken christliche Symbole zu finden, die auf die oströmische, nachchristliche Epoche schließen lassen. Andere Münzen sind aus Asien und aus zerbrechlichem Porzellan gefertigt. Nun bekommt dieser Schatz ein neues Zuhause.

Bernhard A. Greiner bekommt große Augen und erinnert sich in Erinnerungen schwelgend an seine Studienzeit in Freiburg und die Numismatikübungen bei Marieluise Deißmann am Seminar für Alte Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität. „Irgendwann hat man sie dann auch hinter den Schwaden ihres Zigarettenrauchs am Ende des Übungsraumes am Schreibtisch errahnen können.“ Dort hielt die Professorin Übungen ab, in denen Studentinnen und Studenten einzelne Münzen, Hortfunde und ganze Münzschatze bestimmen durften. Und genau eine solche umfangreiche Sammlung hat nun Witwe Hanne Wagemann-Halfter der Römervilla vermacht. Mit ihrem Enkelsohn Arne ist sie

eigens aus Mappach am Neckar zur Übergabe nach Grenzach-Wyhlen gekommen. „Da habe ich jetzt einiges an Arbeit vor mir“, sagt der sichtlich gerührte und erstaunte promovierte Archäologe und ausgewiesene Kenner römischer Geschichte. Diesen „Schatz“ werde er nun in Ruhe sichten und bestimmen.

Viele Schulklassen besuchen über das Jahr die Römervilla und sind immer fasziniert, wenn man Geschichte auch anfassen kann. Sei es beim Heben vom Gewichten mit Hilfe eines römischen Flaschenzugs oder bei künftigen Klassenprojekten in Form von Numismatikübungen, die sich Bernhard A. Greiner vorstellen kann. Er bekommt wieder glänzende Augen und scheint so begeistert wie einstmals die beiden jungen Studenten Peter und Willi Halfter, als sie seinerzeit ihre ersten Münzen in den Semesterferien zusammensammelten. Hanne Wagemann-Halfter und ihr Schwager Willi Halfter sind sich beide vollkommen einig: „Das wäre genau in Peters Sinne gewesen.“



Von ganz klein bis ganz groß: 248 Münzen umfasst die Sammlung.